

.....
Hans-Hubert Klein
Sie waren versammelt

Die Anfänge christlicher
 Versammlungen nach Apg 1–6
 (FTS 72)
 Münster: Aschendorff 2014
 ISBN 3402160609
 (310 S.) Geb. € 54,-

.....
 Vf. interessiert sich in dieser an der Hochschule St. Georgen entstandenen Dissertation für die Entwicklung der Gemeindeversammlung, wie sie in Apg 1–6 geschildert wird. Dabei sieht er die Schilderung der Jerusalemer Versammlung als ein Beispiel, von dem auf andere Schriften extrapoliert werden darf. Vf. beschränkt sich auf theologische Beobachtungen; sozio-kulturelle Phänomene werden weitgehend ausgeblendet. Einer Einführung, die sich mit den Grundzügen des lukanischen Doppelwerkes beschäftigt und auch einen Exkurs zum Begriff *Ekklesia* enthält, folgen Kapitel zur Versammlung um den Auferstandenen (Apg 1,4–8), im Obergemach (Apg 1,12–14), der Wiederherstellung der Zwölf (Apg 1,15–26), dem Messiaszeugnis im Geist (Apg 2,1–4 und 4,23–31), Freiheit und Gottesfurcht (Apg 5,1–11) und zur Kontinuität über Generationen (Apg 6,1–7), bevor ein abschließendes Kapitel den Ertrag summiert. Ein Literaturverzeichnis schließt den Band.

Vf. ist zu danken, dass er das Augenmerk auf die Entwicklung der gemeindlichen Versammlung in Apg 1–6 legt; zu diesen Kapiteln gibt es noch sehr wenig Forschungen. Der Band erfüllt also ein Desiderat für die Forschung, allerdings auch mit einigen Lücken. So wird die sich weitende Funktion und Tätigkeit der Versammlung zwar beschrieben, die Gründe für diese Entwicklung laut lukanischer Darstellung werden allerdings ausgeblendet, da die Beschreibung der Versammlung nicht in den narrativen Fluss der Apostelgeschichte eingebunden wird. Die These, dass die *Ekklesia* »die

endzeitliche Gestalt des erneuerten Israel mit den Aposteln als den geistbegabten prophetischen Anführern im Zentrum Israels in Jerusalem« (228) und somit eschatologischer Heilsort für die Völker mit Zentrum in Jerusalem sei, steht mehr behauptet als bewiesen im Raum. Da wäre es notwendig gewesen, die *Ekklesia* im Kontrast mit den Tempelautoritäten zu betrachten, wie das die Einbettung des Gerichts über Hananias und Saphira zwischen die Apostelprozesse vor dem Hohen Rat suggeriert. Außerdem ist die behauptete Jerusalemzentriertheit der Apostelgeschichte zumindest umstritten. Somit legt Vf. eine lesenswerte Studie vor, die allerdings nach Weiterführung und Differenzierung verlangt.

Boris Repschinski SJ